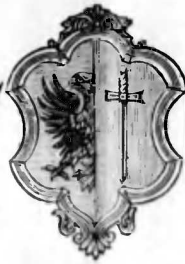


Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.=S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Ersteht
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aannahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 61.

Sonnabend, den 1. August 1908.

30. Jahrg.

Rundschau.

Rückkehr des Kaisers von der Nordlandreise.

Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ist Mittwoch morgen 8 1/2 Uhr im Hafen von Swinemünde eingelaufen. Die Reise der „Hohenzollern“ nach Swinemünde hat einen sehr guten Verlauf ohne jeden Zwischenfall genommen. Während des Eintreffens der „Hohenzollern“ und nach dem Festmachen der Nacht wurde der Kaiser, der sich auf Deck befand, von einem sehr zahlreichen Publikum andauernd stürmisch begrüßt, wofür er wiederholt auf das freundlichste dankte. Der Kaiser empfing an Bord den Regierungspräsidenten v. Valentini und nahm Meldungen entgegen.

Der Kaiser empfing, wie man aus Swinemünde meldet, Mittwoch vormittag an Bord der „Hohenzollern“ den Architekten Bode Gerhard, dann hörte er den Vortrag des Stellvertreters des Chefs des Zivilkabinetts, Regierungspräsidenten v. Valentini. Nachmittags unternahm der Kaiser eine Ausfahrt im Automobil nach Heringsdorf und machte dort einen Spaziergang. Um 6 Uhr kehrte der Kaiser nach Swinemünde zurück.

Swinemünde, 30. Juli. Der Kaiser machte heute morgen einen Spaziergang an Land und hörte später einen Vortrag des Chefs des Militärkabinetts. Gegen Mittag unternahm der Kaiser eine Segelpartie auf der Duna, auf der auch das Frühlingsfest stattfand. — Am Sonnabend tritt der Kaiser seine Reise zum Besuche des Königs von Schweden in Stockholm an, an der auch die Kaiserin teilnimmt.

Deutschland.

— König Eduard von England, der soeben dem in London zusammengetretenen internationalen Friedenskongreß die feierliche Versicherung seiner Friedensliebe und seiner Bemühungen um die Aufrechterhaltung des Friedens gegeben hat, verläßt am 10. August seine Hauptstadt, um sich über Dover geraden Weges nach Kronberg zu begeben. Während des 11. August ist der König Gast unseres Kaisers auf Schloß Friedrichshof, am 12. August findet der Besuch König Eduards beim Kaiser Franz Joseph in Ischl statt. Gelegentlich der Zusammenkunft in Schloß Friedrichshof findet die Enthüllung des von Mitgliefern des deutschen und des englischen Herrscherhauses gestifteten Denkmals der Landgräfin Elisabeth statt, der beide Monarchen beiwohnen.

— Zur Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zaren. Von zuverlässiger Seite erfährt die „Nationalztg.“, daß eine Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zaren in den nordischen Gewässern für dieses Jahr nicht in Aussicht genommen sei.

— Die erste Erkrankung des hochbetagten Herrn v. Lucanus wird voraussichtlich zu einem Wechsel auf dem Posten des Chefs des kaiserlichen Zivilkabinetts führen. Sonstige Veränderungen auf den höchsten Beamtenposten im Reich und in Preußen stehen dagegen nicht in Aussicht.

Swinemünde, 30. Juli. Die Einweihung des Kaiser Friedrich-Denkmal fand heute bei schönstem Wetter unter zahlreicher Beteiligung statt. Der Kaiser, der augenblicklich in Swinemünde weilte, hatte eine Beteiligung an der Einweihungsfeierlichkeit, trotz wiederholter Bitten abgelehnt, angeblich weil das Denkmal nicht ein Reiterstandbild darstellt.

Der Bürgermeister von Swinemünde, von Grägel, suchte gestern nachmittag noch einmal eine Audienz beim Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ nach, um den Kaiser nochmals zur Teilnahme an der Denkmalsfeier einzuladen. Er wurde jedoch nicht vorgelassen; vielmehr wurde ihm vom Hofmarschallamt mitgeteilt, daß der Kaiser eine Teilnahme an der Feierlichkeit ablehne.

Strakburg i. Gl., 30. Juli. Prinz August Wilhelm, der vierte Sohn des Kaiserpaars, bestand das Doktorexamen mit dem Prädikat „sehr gut.“

Strakburg i. Gl., 28. Juli. Politisch interessant ist die Meldung, daß der Kaiser Ende August und auch voraussichtlich der Reichskanzler v. Bilow nach hier kommen werden. Im Zusammenhang damit kann der Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ die Erwartung aussprechen, daß die Gerüchte über die Wechsel in hohen reichsständischen Beamtenstellen, die in den letzten Tagen wieder mit mindergroßer Wichtigkeit verbreitet wurden, starke Formen annehmen. Vorläufig ist öffentlich nur eines als sicher zu betrachten, daß Staatssekretär Müller nach seinen Versicherungen am 1. Januar d. J. seine Stelle abgeben und am 1. April definitiv von seinem Amt zurücktreten wird.

Die große Fahrt Zeppelins.

Graf Zeppelins neuer großer Motorballon ist wieder vollständig repariert worden und harret nur noch seiner neuen Wasserstofffüllung. Wie aus Konstanz gemeldet wird, ist als Tag der 24 stündigen Dauerausfahrt des Riesen-Luftschiffes der 5. August bestimmt worden.

Frankreich.

Paris, 29. Juli. „Petite République“ meldet: Zwei deutsche Armeekorps manövrieren gegenwärtig an der französischen Grenze. Gestern traf bei Danon ein französisches Jäger-Bataillon auf wenige Schritte Entfernung mit den deutschen Truppen zusammen. Man betrachtete sich gegenseitig stillschweigend, worauf die beiderseitigen Offiziere schnell die Mannschaften kehrt machen ließen.

Zar und Präsident in Reval.

An Bord des Torpedozerstörers „Koffini“ traf der Präsident der Republik Frankreich, Fallières, Montag um 3 Uhr nachmittags im Hafen von Reval ein, um dem Zaren und der kaiserlich russischen Familie seinen Besuch abzustatten. Nach gegenseitiger herzlicher Begrüßung fand in Reval am Montag Abend an Bord der russischen Kaiserjacht eine Galatafel statt, bei welcher der Zar und der Präsident Trinkprüche austauschten, welche sich auf die beiderseitigen Versicherungen der Friedensliebe sowie auf die Hervorhebung des unveränderten Fortbestandes der Freundschaft und des Bündnisses zwischen Rußland und Frankreich beschränkten.

Der nahezu einhündigen Unterredung, die der Zar ohne Zeugen an Bord des französischen Kriegsschiffes „Verite“ mit dem Präsidenten Fallières hatte — gleichzeitig fand eine ebenso lange Besprechung zwischen den Ministern Iswolski und Bichon statt —, legt man besonders von französischer Seite hohe politische Bedeutung bei. Was da im einzelnen verhandelt ist, weiß natürlich niemand.

Einige Verstimmung hat es in Frankreich erregt, daß es der russische Ministerpräsident Stolypin nicht für nötig gehalten hatte, der Entree beizuwohnen. Auch verstimmt die Tatsache einigermaßen, daß dem Präsidenten

keine Gelegenheit gegeben wurde, an Land zu gehen und russischen Boden zu betreten.

Nachdem am Dienstag eine Frühstücksafel bei dem Präsidenten Fallières stattgefunden hatte, verließ dieser schon am Abend des nämlichen Tages die Reede von Reval, um sich nach Christiania zu begeben und dort der norwegischen Königsfamilie einen Besuch abzustatten.

Reval, 29. Juli. Präsident Fallières überreichte gestern der Kaiserin zwei kostbare Porzellanvasen und den kaiserlichen Kindern zwei Kisten Spielzeug. Minister des Auswärtigen Bichon erhielt vom Zaren eine silberne Tabakdose mit Brillanten und seinem Bildnis in Emaille.

Vom jüngsten Verfassungsstaate.

An die jetzige Dauerhaftigkeit der Verfassung in der Türkei glaubt die russische Regierung nicht; die englische möchte es am liebsten ebenso machen, wagt aber nicht, das Verdict öffentlich auszusprechen. Beide Mächte sehen aber die Ausführung ihrer fein ausgeklügelten Pläne zur mazedonischen Reformation bedroht; man kann also ihren Unmut begreifen. Dieser hatte sich im ersten Augenblick der Ueberraschung in der Behauptung Luft gemacht, Deutschlands Einfluß in der Türkei sei durch die Wiederherstellung der Konstitution durch die erschüttert. Umgekehrt wird natürlich ein Schuß daraus. Für den Augenblick hat die Türkei jedenfalls gewonnenes Spiel.

Der 2. Sekretär des Sultans, Izzet Pascha, ist abgekehrt und nach Damaskus verbannt worden.

— Die Straßen in Stambul zeigen fortgesetzt ein belebtes Bild. Eine große Menschenmenge, darunter viele türkische Frauen, wagt dort auf und ab. Der Hof der Pforte ist dicht besetzt. Auch die Demonstrationen dauern an. Gruppenweise drängen sich die Manifestanten zur Pforte und zum Bureau des Großvezirs.

Nunmehr hat der Sultan auch die Verfassung feierlich beschworen. Der Akt war öffentlich. Der Scheik Izzet Pascha zeigte dem Sultan den Koran. Diefen berührend, schwor der Sultan laut, daß er die Konstitution beschützen und bewachen werde.

lokales u. Provinzielles.

Sohrau D.=S., den 31. Juli 1908.

§ (Herr Bürgermeister Reich) ist vom 2. bis einschl. 15. August er. beurlaubt und wird während dieser Zeit durch den Ratmann Herrn Tierarzt Haering vertreten.

§ (Herr Regierungs- und Forstrat Hausendorff) war zur Besichtigung des in unserem Stadtwalde durch Insekten verursachten Schadens am Mittwoch nachmittag hieselbst anwesend.

§ (Angenommene Wahl.) Herr Kaufmann Fizi hat die Wahl zum Beigeordneten und Herr Dampfzweigmwerksbesitzer P. Szczepan die Wahl zum Ratmann unserer Stadt angenommen.

§ (Zum Bahnbau Sohrau-Zastzemb.) Gestern waren zwei Regierungs- und Bauärzte zur Vereisung der Neubaufreite (Besichtigung der zu errichtenden Brückenübergänge etc.) hieselbst anwesend. — In der nächsten Zeit werden die Erdarbeiten ausgeführt und nach der Ernte mit dem Grunderwerb begonnen werden. — An das hiesige Eisenbahn-Baubureau ist vom heutigen Tage ab Herr Landmesser Twardy aus Myslowitz berufen worden.

§ (Die Bürgerrolle hiesiger Stadt), welche vom 15.—30. d. M. zur Einsicht im Stadtssekretariat ausgelegt hat, enthält im ganzen 538 wahlberechtigte Bürger. Von diesen gehören 11 der ersten Abteilung an, in welcher der erste Wähler 3852,12 M. Steuern zahlt. Die 2. Abteilung, welche 57 Wähler hat, beginnt mit einem Steuerfag von 642,38 M., die 3. Abteilung, welcher 470 Wähler angehören, mit einem Steuerfag von 169,16 M. — Sämtliche 538 Wähler bringen 47,865,21 M. an Steuern auf (die 1. Abt. 16,582,76 M., die 2. Abt. 15,759,82 M., die 3. Abt. 15,522,63 M.)

§ (Mit der Vergrößerung des Städt. Elektrizitätswerkes) ist dieser Tage begonnen worden und zwar zunächst mit dem Umbau der Freileitung. Es werden 3 Speiseleitungen nach unten. Speisepunkten gezogen; die Speisepunkte werden sich am oberen Ende der Holzstraße, an der Ring- und Schützenstraße und in der Niedervorstadt befinden. Die Speiseleitungen haben den Zweck, daß die Spannung des Stromes im Leitungsnetz gleichmäßig verteilt wird. Die bisherigen Leitungen werden als Verteilungsleitungen benötigt. 5 eiserne Masten sind für die Hauptverteilungen vorgesehen. Die übrigen bleiben Holzmasten, jedoch müssen die meisten durch neue ersetzt werden. Aus der Zentrale werden dann ca. 25 Drähte gehen (bisher 9.) Die Straßenbeleuchtung wird eine Veränderung dadurch erfahren, daß außer den Vogenlampen auch sämtliche Glühlampen von der Zentrale ein- und ausgeföhrt und nicht mehr willkürlich, wie dies oft vorgekommen ist, bedient werden können. Die Vogenlampen auf dem Ring, in der Friedrichstraße und Niedervorstadt werden durch solche mit bedeutend größerer Kerzenstärke ersetzt und die bisherigen von dort in der Stadt verteilt, sobald dann mehr Vogenlampen vorhanden sein werden. — In der Zentrale selbst werden zwei Motore und eine Dynamomaschine (direkt gekuppelt) zur rentabileren Betriebsführung aufgestellt; des weiteren wird eine vollkommen neue Schaltanlage errichtet und die Batterie repariert, so daß unser Werk sodann ein vollkommen modernes sein wird und auf alle Fälle sich rentieren dürfte.

• (Die Fälschung der Post) wird trefflich illustriert durch folgendes wahre Geschichtchen: Dieser Tage traf in Rosenbergs O. E. ein Brief ein, der als Adresse folgende rätselhafteste Inschrift trug: „An den Jasse Sie Made Majste in Rhyzberg Banow Staje Oberschlesie.“ Flugel fanden unsere Postjünger des Rätfels Lösung und beförderten das originelle Schriftstück an die richtige Adresse: An Herrn Sachs, Schuhmachermesser in Rosenbergs, Bahnhofstraße, Oberschlesien. Wie einfach, nicht wahr?

• (Der Handelsminister in Schlesien.) Handelsminister Delbrück wird in der Zeit vom 28. Juli bis 7. August eine größere Anzahl von Besichtigungen in Schlesien vornehmen und dabei alle drei schlesischen Regierungsbezirke berühren. Dienstag besichtigte er die Holzschulzschule in Warmbrunn und die Papiermachefabrik von Füllauer in Herischdorf. Dann fuhr der Minister nach dem Bade Salzbrunn, von wo aus er in den nächsten drei Tagen Besuche in den benachbarten Fabrikanlagen der Weberei und Spinnerei, der Porzellan- und Spiegelglasfabrikation, sowie des Waldenburger und Gottesberger Kohlenbergbaues unternimmt. In Neurode wird der Minister die Kunstanstalten besichtigen, am 3. August reist der Minister nach Gleiwitz, um von dort aus mehrere Tage hindurch im ober-schlesischen Industriebezirk eine Reihe großer industrieller Anlagen zu besichtigen. Die Rückfahrt nach Berlin erfolgt am 8. August.

• (Vom Geldmarkt.) Die Lage des Geldmarktes verleiht dem neuesten Bericht der Reichsbank besonderes Interesse. Der Metallbestand beträgt 1145 Millionen Mark und hat sich in den letzten Tagen zwar um 1 1/2 Mill. verringert, ist aber gegen das Vorjahr um 2 3/4 Mill. M. besser. Die fremden Gelder haben um 3 1/2 Mill. M. abgenommen, doch ist gegen das Vorjahr ein Mehr von 12 1/4 Mill. vorhanden. Auffällig ist der Abgang der Privatgelder, während die Staatsgelder zugenommen haben. Ueber eine Diskontänderung wurde im Zentralausföhns nicht gesprochen.

• (Ein schriftlicher Inzeratenauftrag) an eine Zeitung ist als eine Privatnaturkunde anzusehen und als solche zu behandeln. So hat die Ferienstrafkammer des Leipzig'schen Landgerichts in einer Inzeratensache entschieden, die sich gegen zwei Arbeiter aus Gleiwitz richtete. Die beiden Leute hatten sich im August vergangenen Jahres den

bummen Spaß gemacht, auf eine Postkarte die Verlobungsanzeige eines Bekannten, der sich aber gar nicht verlobt hatte, zu schreiben und diese an das „Vornaer Tageblatt“ zu schicken, das die Annonce denn auch anstandslos aufnahm und abdruckte. Der Unfug kam natürlich schnell ans Tageslicht und das Landgericht verurteilte jetzt den einen „Witzbold“, der den Streich ausgeführt hatte, wegen Fälschung einer Urkunde zu drei Wochen, und den andern, der auf Anstiften seines Freundes die Karte geschrieben hatte, zu einer Woche Gefängnis. In der Begründung des Urteils hieß es, daß die Voraussetzungen des § 268 Ziffer 1 des R.-St.-O. allenthalben erfüllt seien. Die beiden Angeklagten haben die Urkundensfälschung beangen, um einem andern einen Schaden zuzufügen und zwar durch Ehrenkränkung und durch Preisgabe zum Spotte sowie zur Herabsetzung dessen, auf dessen Kosten sie sich ihren schlechten Witz leisteten. Außerdem haben sie aber die Zeitung auch noch materiell geschädigt, da diese für das Inzerat keine Bezahlung bekommen hat.

• (Graf Friedrich Ballestrem tödlich gestürzt.) Im Münster Englischen Garten ist der 19 jährige Student Friedrich Wolfgang v. Ballestrem, ein Sohn des Grafen und Kohlenmagnaten Konrad Grafen v. Ballestrem, vom Pferde gestürzt. Wie man aus Münden meldet, ist der junge Graf, ein Neffe des früheren Reichstagspräsidenten, Grafen Franz v. Ballestrem, Dienstag vormittag seinen Verletzungen erlegen.

• (Schlesisches Provinzial-Bundes-schießen.) Die besten Punktserien auf 50 Schuß ergielten auf Anfröh: Bezirksschornsteinschlegelmesser Wucherpsenitz-Lübke (94 Punkte) Gastwirt Bogdal-Neurode (94 Punkte), Uhrmacher Kolosko-Tarnowitz (93 Punkte); auf Freihand: Schlossermesser Folzht-Tarnowitz (77 Punkte), Uhrmacher Kolosko-Tarnowitz (76 Punkte) und Förster Skobel-Hilgeret (72 Punkte). Jeder dieser Schützen erhielt außer der festgesetzten Prämie einen Serlenstern in Silberemal. Von den für die 15 besten Blättern ausgeföhnten Preisen auf der Punktliste für Anfröh erhielten: 1. Diaberlt-Görlich (50 M.), 2. Brauereibesitzer Hartbrüg- Breslau (30 M.), 3. Bäckermeister Dollner-Breslau (20 M.), 4. Scholz-Reichenbach (15 M.), 5. Hoffmann-Sagan (15 M.). Von den für die zehn besten Blättern ausgeföhnten Preisen auf der Punktliste für Freihand erhielten: 1. Pfeiffer-Görlich (25 M.), 2. Folzht-Vegaltz (20 M.), 3. Folzht-Tarnowitz (10 M.), 4. Dirck-Görlich (10 M.), 5. Scholz-Ludwigsdorf (10 M.).

• (In den Goldfunden in Rudoba.) Der „Oberschl. Wanderer“ berichtet: Wie bis jetzt feststeht, unterliegt es keinem Zweifel, daß auf den Grundstücken der Besitziger Jagoda, Neugebauer, Freund und Keller Quarz mit Goldgehalt gefunden wurde. Nachdem schon ein Kreuzburger Goldarbeiter und Uhrmacher den Gehalt des jeden Metalls festgestellt hatte, stimmte ihm am letzten Sonntag ein Dreslauer Geologe bei, der ansehnliche Proben aus dem Neugebauerschen Garten entnahm und überdies dem Jagoda ein größeres Quantum Eisenerz abkaufte. Bekreter wird in der Umgegend im sogenannten Mitowitzer Wasser vielfach angetroffen und ergibt bei sachgemäßer Behandlung ziemlich reiche Ausbeute. Dem Gemeindevorsteher Jagoda gehen täglich Anfragen aus Berlin, Gumburg und anderen großen Städten zu.

• (Eine Zigeunerschlacht.) Zwischen Zigeunern (Pferdehändlern) und Komödianten kam es während des Jahrmarkts in Friedel auf Altkädter Grund und Boden zu einem Streit, aus dem eine Rauferei wurde, die schließlich in eine förmliche Schlacht mit Toten, Schwerverletzten und Verletzten unter Intervention der Gendarmen, des Rettungswagens und der Ärzte ausartete. Wie es heißt, schossen die Weiber aus Revolvern, die Männer hieben und stachen mit Messern aufeinander ein. Die Zigeuner Anton Czermak und Anton Kraus blieben tot auf dem Plage. Jakob Nohy hat Schuß- und Stichwunden erhalten, er erlag seinen Verletzungen am Wege ins Friedel'scher Spital. Katharina Kraus, die Mutter des toten Anton Kraus, hat einen Schuß durch den linken Oberschenkel über der Kniebeuge, Josef Nohy und Karl Nohy sind schwer verletzt, eine Person hat den linken Oberarm durchgeschossen, mehrere Personen, deren Zahl mit Sicherheit nicht angegeben werden kann, sind mit größeren und geringeren Wunden davongekommen; eine gewisse Anna Czermak, 60 Jahre alt, hat große Beulen und tiefe Kratzwunden davongetragen. Die Ärzte Dr. Mich. Grabelschky und Toff leisteten den Verletzten Hilfe und ließen die

Schwerverletzten forttransportieren. Das Massakerief in der Stadt eine Erregung hervor und die abenteuerlichsten Gerüchte schwirrten in der Stadt. So wird u. a. erzählt, daß eine Frau, die an der Schiere teilnahm, bei Anfuhr der Gendarmen aus Furcht zwei scharfe Patronen verschluckt. Als mutmaßliche Mörder wurden der 24jährige nach Aufzdg in Mähren aufständige Zigeuner Karl Nohy mit 4 anderen Zigeunern von der Gendarmen verhaftet. Bei der Durchsuhung der Zigeunernwagen wurde eine große Zahl Säbel, Hirschfänger, Messer und Revolver beschlagnahmt.

• (2500 leerstehende Wohnungen in Groß-Berlin.) Trotz der geringen Bautätigkeit nimmt die Zahl der leerstehenden Wohnungen eher zu als ab. In Berlin wurden rund 17000, in Charlottenburg rund 2200, in Nixdorf 3000 und in Schöneberg 1500 gezählt. Ein Fallen der Mietpreise scheint ausgeschlossen, weil die Bautätigkeit sehr eingeschränkt ist, und unter den leerstehenden Wohnungen sich viele unmodern, dunkel und nicht billige Geselle befinden.

• (2400 Mark verbrannt.) In Königshütte wurde der Bäckergeselle Anton Papieroff festgenommen, weil er arbeits- und obdachlos umherirrte und ferner verdächtig war, dem Bäckergesellen Brudlitz aus Nohberg ein Sparkassenbuch über 2400 Mark und zwei Hundertmarkscheine gestohlen zu haben. B. gab den Diebstahl zu, will aber das Sparkassenbuch verbrannt und die zwei Hundertmarkscheine für Speisen und Getränke ausgegeben haben.

• (Chedrama.) Der Arbeiter Max Otte in Görlich hat seine Ehefrau zu ermorden versucht und sich dann selbst erschossen. Er feuerte drei Revolverkugeln ab, von denen zwei die Frau im Rücken trafen, richtete die Waffe dann gegen sich selbst und tötete sich durch zwei Schüsse in Kopf und Herz. Die Frau ist schwer verletzt und liegt hoffnungslos darnieder. Grund zur Tat waren eheliche Zwistigkeiten.

Rybnik, 30. Juli. Infolge Ausschusses von 13 Zentrumsdrompromitwählern aus dem Krieger-Verein hat sich hierorts ein neuer Kooperationsverein gebildet, welchem 135 Mitglieder beitraten. Der neue Verein wird sich außerhalb des deutschen Kriegerbundes und unter des Protektorat des katholischen Klerus stellen.

Gleiwitz, 30. Juli. Die Herzoginwitwe Mathilde von Pleß hat mit ihrer Tochter, der Gräfin Anna von Hochberg, Schloß Pleß verlassen und ist endgültig nach Schloß Dambrau bei Uppels übergesiedelt. Dambrau ist zwar im Besitz des Grafen Konrad von Hochberg, ist jedoch von der Herzogin bis auf weiteres abgepachtet worden. Einen Teil der alten Dienerschaft hat die Herzogin nach Dambrau genommen.

Kattowitz, 30. Juli. Das Eldorado der gewerkschaftlichen Glücksspieler ist in letzter Zeit wieder Oberschlesien geworden. Wenn auch die Polzeiwärner gerade hinter dieser Speziale von Nichtstörern her sind, so treten sie doch in den verschiedensten Kreisen auf und treiben ihr Handwerk in lächerlicher Weise. Hier ist man, Blättermeldungen zufolge, erst kürzlich einer solchen Gesellschaft auf die Spur gekommen, die schon seit langem sich von nicht anderem ernährt, als vom Glücksspiel. Jabrge, Gleiwitz und Kattowitz haben abwechselnd das Vergnügen, von den Spielern ausgepowert zu werden. Besonders ist es ein vierblättriges Kleeblatt, bestehend aus erwerbslosen Spielern und Witzhändlern, die sich als die modernen Raubritter fühlen. Einen armen Monteur der Umgegend hatten sie erst vor einigen Tagen wieder um 180 Mk. erlöckert. Der Raub genigte ihnen, sich einen vergnügten Tag zu machen.

Jabrge, 30. Juli. Ermittelt wurde gestern aus einer Mietskaserne am Scherwepal eine mit Kindern nicht zu knapp besetzte Kustcherfamilie. Da die Leute sich infolge mangels des nervus rerum kein anderes Obdach verschaffen konnten, konnten sie ihre in die Freiheit gerichteten Habseligkeiten an der Plauke auf dem unbauten Grundstücke an der Kirchstraße zu einem Wigwam auf, in dem sie vorläufig zu kompletten gedenken.

Mikulschütz, 31. Juli. Einen traurigen Abschluß fand in vergangener Nacht ein Streit zwischen den Inwaliden Karl Wollollaschen Eheleuten. Der Ehemann, ein dem Trunke stark ergebener Mensch, kam nach 9 Uhr wieder betrunken nach Hause und brachte noch Schnaps mit, den er gemeinschaftlich mit der Frau austrank. Bald darauf kam es zu einem Wortwechsel, wobei die Frau heftiger als der Mann tobte. Als sie ihn angriff, wurde sie von dem Ehemann aus dem Bett geworfen und solange gewürgt, bis sie leblos liegen blieb. Die von

einem Arzte angestellten Wiederbelebungsbefuche waren erfolglos. Wolltolla wurde verhaftet.

Katibor, 30. Juli. Aus dem Königs-schehen der Schützengilde gingen hervor: Als Schützenkönig Restaurateur Ertzdobla, Kaufmann Winkler als erster und Brandmeister Vogt als zweiter Wurfball. Mit dem Königs-schehen hat das Fahnenweihfest der Gilde nach dreitägiger Dauer sein Ende erreicht. Die neue Fahne ist ein Geschenk des Kaisers.

Rudowa, 30. Juli. In dem hiesigen Badeort stürzte bei einer Gondelpartie der 17jährige Gymnasiast Zimback aus Gleichgewicht in den Teich und erkrankte vor den Augen der entsetzten Eltern und Geschwister.

Leignitz, 30. Juli. Der Raubmörder Kozjol aus Rittsdorf, welcher hier sein Schicksal wegen der Ermordung des Waldarbeiters Altman in der Wehrauer Heide abwartet — die Revision gegen das Todesurteil ist befandlich vom Reichsgericht zurückgewiesen worden — wurde von zwei Transporteuren nach Görlitz übergeführt, wo er sich wegen vorläufiger Körperverletzung zu verantworten hat. Kozjol ist im Gefängnis dick und fett geworden und sein Wunsch ist sonach die Erfüllung gegangen, den er feinerzeit in zynischer Weise äußerte: „Gebt mir mehr Brot, damit ich fett werde zum Schlachten!“

Vermischtes.

— Professor Dr. Forel über Grete Beier. Der bekannte Psychiater Professor Dr. A. Forel in der Schweiz hat über Grete Beier folgendes Urteil abgegeben: „Ich halte die Beier für eine erblich absolut defekte, hysterisch-moralische Idiotin, die stark mesallinisch veranlagt ist. Solche Wesen sind zu allem fähig und sexuell sensationsbedürftig. Um solche Exemplare des homo sapiens ist es nicht schade. — Der Dresdener Schriftsteller Felicitas Apfel hat, wie aus Dresden gemeldet wird, den Fall der Grete Beier dramatisiert. Gegen seine Absicht, das Stück zu veröffentlichen und aufzuführen, hat jetzt der Rechtsanwalt der hingerichteten Grete Beier Verwahrung eingelegt. — Wie es heißt, wird in dem demnächst zusammen tretenden sächsischen Landtage die Regierung darüber interpelliert werden, weshalb die Nachricht von der Hinrichtung so früh in die Presse kam, vor allem aber, weshalb die Ausgabe von 200 Zutrittskarten, von der man schon Mittwoch früh in den Zeitungen las, nicht noch rechtzeitig verhindert oder widerrufen worden ist.

— Ein Fesselballon mit sechs Personen durchgegangen. In Vissabon sollte ein bemannter Fesselballon aufsteigen. Vorher aber wollte der betreffende Luftschiffer noch einen Probeflug mit sechs Personen in der Gondel unternehmen. Plötzlich erhob sich aber ein furchtbarer Sturm, der den Ballon, der kein Ballast an Bord hatte, losriß und mit den Insassen in der Gondel in die Wüste entführte, wo er bald den Blicken der entsetzten Menge entwand.

— In Schönheit sterben... Auf dem der Terrasse des Hauptrestaurants gegenüberliegenden Ludwigshügel der Münchener Ausstellung hat sich, wie aus München gemeldet wird, der 20 Jahre alte Damenschneider Minar aus Wien vor den Augen des Publikums erschossen. In einem bei ihm gefundenen überspannten Brief an seine Braut gab er an, er habe in Schönheit sterben wollen.

— 32 Jahre geschlafen. In die Sauregurkenzeit paßt folgende Nachricht des „Berl. Tagbl.“ aus Schweden: In Ödnö-Nordboas ist eine Frau Karoline Karlsdatter von ihrem Schlafzustand aufgewacht, in den sie im Alter von etwa 32 Jahren versiel und der 32 Jahre ununterbrochen gedauert hat. Sie ist allmählich wieder zu Kräften gekommen und hat selbsten Unterricht in den elementaren Schulfächern genossen. Auch ist sie in der Religion unterrichtet worden, weil sie den Wink hatte, konfirmiert zu werden. Die Einsegnung der 63jährigen ist denn auch vor wenigen Tagen erfolgt.

— Ein abstoßendes Sittenbild wird der „Frankf. Ztg.“ aus Westpreußen mitgeteilt: Eine Arbeiterfrau in Miesenburg hatte sich erhängt. Ihr Mann versuchte die Beerdigungskosten aus der Stadtkasse zu erhalten, seine Bitte wurde aber abgelehnt. Nun lud er die Leiche auf eine Karre, bedeckte sie mit einem Bettlaken und beförderte sie nach dem Magistratsgebäude, begleitet von einer Kinderfrau, die die Leiche von Zeit zu Zeit wieder bedeckte, wenn das Tuch ausflog. Während man die Leiche im Rathhaus zurückbehielt und abends auf Kosten

der Stadt beerdigen ließ, wurde der Ehegatte verhaftet.

— Eine Bauertragödie. Der Wirtschaftsbefitzer und Bürgermeister Benzel Smetana in Zalusky bei Pilsen geriet mit seinem Knecht namens Bralk in Streit, in dessen Verlauf der Befitzer seinen Bedienten mit einem Hackmesser derart auf den Kopf schlug, daß der Betroffene sofort tot zu Boden stürzte. Als Smetana verhaftet wurde, versiel seine Gattin in Wahnsinn und mußte einer Irrenanstalt überwiesen werden. Die Magd, die mit dem unzureichend erschlagenen Knecht am Tage darauf Hochzeit feiern sollte, verließ in verzweifelter Stimmung den Hof und ist bisher noch nicht zurückgekehrt. So liegt nun der stolze Bauernhof, umgeben von üppigen Getreidefeldern, gerade jetzt zur Zeit der Ernte öde und verlassen da.

— Zwanzig Personen an Fleckberggiftung erkrankt. In Uler bei Düsseldorf erkrankten nach Genuß von rohem Hackfleisch zwanzig Personen unter Vergiftungserscheinungen. Ein 15jähriger Dreherlehrling ist bereits gestorben.

— Berlin, 30. Juli. Die Affäre des Perlenhalsbandes der Gräfin Wartenstien hat eine neue überraschende Wendung genommen. Die Kammerfrau Steger, die das Kollerentwendet hat, ist aus der Haft entlassen worden. Frau Steger wurde im Laufe des Dienstags durch Polizeikommissare einem eingehenden Verhör unterzogen. Sie bleibt bei der Behauptung, sie habe das Perlenhalsband der Gräfin nicht stehlen, sondern der Gräfin, die sie schlecht behandelte, durch das Verstecken nur einen Streich spielen wollen.

— Bexila, 30. Juli. Das Befinden des Fürsten Guleburg war in den letzten Tagen verhältnismäßig gut. Während der Fürst bis Dienstag das Bett hütete, konnte er Mittwoch den größten Teil des Tages außerhalb des Bettes verbringen. Die Schmerzen in den Beinen haben etwas nachgelassen, im übrigen ist keine wesentliche Besserung eingetreten.

— Berlin, 30. Juli. In der „Voss. Ztg.“ war neulich die Ansicht geäußert worden, daß der Kriegsschatz im Zuluskamm nicht völlig zinslos liege, sondern daß dafür im Verkehr 120 Millionen Reichsmark umlaufen und die vor im Zuluskamm liegenden Münzen ersetzen. Diese Ansicht ist, wie dem Blatt jetzt mitgeteilt wird, nicht zutreffend. Die 120 Millionen ruhen vielmehr seit dem Jahre 1871 völlig zinslos in Spanbau. Zwischen den 120 Millionen Mark im Zuluskamm und den durch das Gesetz vom Jahre 1874 ausgegebenen 120 Millionen in Reichsmarkenscheine besteht kein Zusammenhang.

— München, 31. Juli. In Oberlaimach, Bezirksamt Würzburg, wurde ein Bauer plötzlich wahnsinnig. Er überfiel seine vier Kinder im Bette, schnitt dreien den Hals und dann sich selbst die Kehle durch.

— Hongkong, 30. Juli. Wie ein Telegramm aus Kanton meldet, ist der Passagierdampfer „Yingkong“ Montag gesunken. Zwölf Personen sind gerettet, etwa 300 werden vermißt.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

Geburten.
Am 24. Juli dem Flegelarbeiter Johann Lehyzik ein Sohn; am 26. dem Einlieger Ignaz Drzensla ein Sohn; dem Gasthausbesitzer Hermann Linzer ein Sohn.

Sterbefälle.
Am 26. Juli Marie, Tochter des Schmiedemeisters Anton Nowak, 5 Monate alt; Elisabeth, Tochter des Friseurs Heinrich Kurtof, 10 Monate alt; am 27. der Pflegerling, beruflose Oskar Linke, 26 Jahre alt.

Bekanntmachung.
Der Herr Regierungs-Präsident in Oppeln hat mich für die Zeit vom 2. bis einschl. 15. August cr. beurlaubt.
Meine Vertretung in der genannten Zeit ist dem Ratmann Herrn Tierarzt Haering übertragen worden.
Sohrau O.S., den 29. Juli 1908.
Der Bürgermeister.
Reiche.

Bekanntmachung.
Dienstag, den 1. August cr. wird von vormittags 7 Uhr ab bei dem Fleischermeister Lazarek Fleisch von einem wegen Nollauf beauftragten Schweine gepöfelt zum Verkauf gelangen.
Sohrau O.S., den 17. Juli 1908.
Die Polizei-Verwaltung.
Reiche.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Sohrau O.S. belegene, im Grundbuche von Sohrau O.S. Vorblatt Blatt 45 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Witwe Ludwine Wrobel in Sohrau O.S. eingetragene Grundstück am 2. Oktober 1908, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 3 versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten-Anteil an ungetrennten Hofräumen — und ist bei 129 M. jährlichem Nutzungswert mit 4,80 M. zur Gebäudesteuer veranlagt. Das Grundstück ist unter No. 210 der Gebäudesteuerrolle verzeichnet.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Juli 1908 in das Grundbuch eingetragen.
Sohrau O.S., den 29. Juli 1908.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Die Liste zur Wahl der Schöffen und Geschworenen liegt in der Zeit vom 1. bis einschl. 14. August im Stadtkretariat während der Dienststunden zur Einsicht aus.
Sohrau O.S., den 28. Juli 1908.
Der Magistrat.
Reiche.

Bekanntmachung.
Es ist zu unserer Kenntnis gelangt, daß auf den sogenannten Kullöfen von Kindern belerdelte Geschlechts und von schulentlassenen Jungen und Mädchen gemeinschaftlich gebadet wird.
Im Interesse der öffentlichen Ordnung wird hiermit das Baden an genannter Stelle bei Strafe verboten.
Eltern und Vormünder werden gebeten, ihre Kinder und Schutzbefohlenen entsprechend zu unterweisen.
Sohrau O.S., den 31. Juli 1908.

Die Polizei-Verwaltung.
Reiche.

Bekanntmachung.
Es ist wiederholt vorgekommen, daß Hausbesitzer an ihren Hausgrundstücken bauliche Veränderungen oder größere Reparaturen, zu deren Ausführung unsere Erlaubnis auf Grund der Bau-Polizei-Ordnung erforderlich ist, unternommen haben.

Zur Vermeidung der in solchen Fällen unangenehm eintretenden Befragung auf Grund des § 367 Abs. 15 des Straf-Gesetz-Buches sowie sonstiger unangenehmer Folgen ersuchen wir hiermit alle Hausbesitzer, stets rechtzeitig unter Einreichung der vorgefertigten Unterlagen bei uns die erforderliche Bau-Erlaubnis nachzusuchen. Sollten Zweifel darüber bestehen, ob bei kleineren baulichen Veränderungen die polizeiliche Erlaubnis notwendig ist, so empfiehlt sich eine mündliche oder schriftliche Anfrage im Polizei-Bureau.
Sohrau O.S., den 23. Juli 1908.

Die Polizei-Verwaltung.
Reiche.

Bekanntmachung.
Der auf dem südli. Bauplatz angekommene Dünger soll Sonnabend, den 1. August cr., vormittags 11 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Derselbe ist bis zum 6. 8. cr. abzufahren.
Sohrau O.S., den 31. Juli 1908.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Sonnabend, den 1. August cr. wird von 7 Uhr vormittags ab bei dem Fleischermeister Herrn Lazarek Fleisch von einem wegen einer Finne beauftragten Jungschwein minderwertig zum Verkauf gelangen.
Sohrau O.S., den 31. Juli 1908.
Die Polizei-Verwaltung.
Reiche.

Bekanntmachung.
Dienstag, den 1. August cr. wird von vormittags 7 Uhr ab bei dem Fleischermeister Lazarek Fleisch von einem wegen Finnen beauftragten Schweine gepöfelt zum Verkauf gelangen.
Sohrau O.S., den 17. Juli 1908.
Die Polizei-Verwaltung.
Reiche.

Visitenkarten
werden schnell und billig angefertigt in
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei.

Krieger - Verein

Sohrau O.S.

Sonntag, den 2. August, nachm. 3 Uhr:

Außerordentliche

General-Versammlung

im Vereinslokale.

Tages-Ordnung:

Beschlussfassung über ein abzuhaltendes Sommerfest.

Der Vorstand.



Schützengilde

Sohrau O.S.

Sonntag, den 2. August cr.,

von nachmittags 4 Uhr ab:

Gewinnschießen.

Der Vorstand.



Freiw. Feuerlösch- u.

Rettungsverein

Sohrau O.S.

Montag, den 3. August cr.,

nachmittags 6 1/2 Uhr:

Uebung

sämtlicher Abteilungen.

Unentschuldigtes Ausbleiben wird bestraft.

Diejenigen Mitglieder, welche sich an dem Sommerfeste

der Freiw. Feuerwehr Paruschowis am Sonntag den 2. August cr. beteiligen wollen, werden ersucht, sich bis spätestens morgen Sonnabend Abend beim Abteilungsleiter Herrn Foitzik anzumelden.

Der Vorstand.

Das früher den Adolf und Catharina Orzechowski'schen Eheleuten zu Rowin gehörige, in Rowin an der Chaussee belegene

Grundstück,

bestehend aus

einem hölzernen und einem

massiven Wohnhause

und ca. 1 1/2 Morgen Acker

(Bauplätze)

bin ich bereit, sofort zu verkaufen.

Anzahlung 1500—2000 Mark. Näheres in der Exped. d. Bl.

Carl Goinka,

Bauunternehmer, Zaskrosé.

Ein auf der Hauptstraße hier selbst gelegenes

Hausgrundstück

mit Geschäft

ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Expedition des Stadtblattes.

Mein in Genriettendorf an der Chaussee belegenes

massives Hausgrundstück,

bestehend aus 5 Zimmern mit Belgefaß etc., ist vom 1. Oktober event. 1. Januar zu verpachten. Das Grundstück eignet sich sehr gut für ein Kolonialwarengeschäft, da am Orte ein solches noch nicht vorhanden, event. auch für eine Fleischerei.

Johann Pochziol,

Genriettendorf O.S.

Eine Stube und Küche

ist zu vermieten und 1. Oktober cr. zu beziehen.

Franz Nowak,

Central-Drogerie.

Zwei Stuben

sind zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.

Johann Kaczmarczyk,

Mauerstraße.

Lehrmädchen

für Schneiderei werden gesucht. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

Kindergarten Sohrau O.-S.

Der Unterricht beginnt wieder

Montag, den 3. August, vorm. 1/2 9 Uhr.

Gebrauchte Fahrräder

mit Torpedo-Freilauf à Stück R. 15.— hat abzugeben

H. Engelmann.

Verheiratete

Pferdeknechte

sucht für bald oder später

Kgl. Domäne Bielitzhof

bei Loslau.

Ein Kindermädchen

sucht zum sofortigen Antritt

Frau Martha Maiss.

„Nebenverdienst“

Neu! Kaufleute, Lehrer, Beamte und Privatleute, auch Damen. — Keine Versicherung, kein Adressen schreiben. —

Schloss Bergfried, Lörrach 26.

Liebling-

Seife aller Damen ist die allein echte

Stecknypferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul.

Denn diese erzeugt ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut u. blendend schönen Teint.

à St. 50 Pf. in der

Adler-Apotheke.

Im Oberstorf

sind 2 Zimmer nebst Küche und Entree zu vermieten und sofort oder 1. Oktober zu beziehen.

R. Prager.

Der hiesige katholische Pfarr-Gäcilien-Verein

unternimmt bei schönem Wetter am Sonntag, den 2. August einen

Ausflug nach Bad Jastrzemb,

wozu Freunde und Gönner des Vereins hiermit eingeladen werden.

Für die aktiven Mitglieder stehen 2 Leiterwagen zur Verfügung.

Abfahrt nachm. 1 Uhr von der alten Schule aus.



Männer-Gesangverein

Sohrau O.-S.

Laut Vereinsbeschluss findet am

Sonntag, den 16. August ein

Ausflug in die Beskiden

(mit Damen) statt. Diejenigen Mitglieder, welche über ihre Beteiligung in die kürzlich zirkulierende Liste sich noch nicht definitiv erklärt haben und auf vom Verein gestellten Wagen mitfahren wollen, werden ersucht, bis spätestens den 10. August cr. schriftlich die Anzahl der teilnehmenden Personen bei unserem Vergnügungsleiter, Herrn Kaufmann Wylezol, anzugeben.

Der Vorstand.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 4. August cr.,

vormittags 10 1/2 Uhr

werde ich vor dem Brauer'schen Gasthause hier selbst

1 Arbeitswagen

1 Nähmaschine

meistbietend gegen sofortige bare Zahlung versteigern.

Sohrau O.S., den 31. Juli 1908.

Fliegner,

Gerichtsdollzieher.

Buchbinderarbeiten

werden schnell und billig besorgt in P. Hunold's Buch- und Papierhandlung.

Lichtheil-Institut

zur Behandlung von Stoffwechsel und Hautkrankheiten.

Elektrisches Vier-Zellen-Bad

System Dr. Schneck-Karlsbad.

Röntgen-Laboratorium

für Durchleuchtung und Photographie.

Hochfrequenz-Therapie (Arsonvalisation)

zur Behandlung von Neuralgie und Neurasthenie.

Dr. med. Orzechowski

prakt. Arzt.

Ratibor, Grosse Vorstadt 23.

Keine Zerstörung der Wäsche

kein Angreifen der Faser ist bei Benutzung des neuen konkurrenzlosen Waschmittels

Persil

zu befürchten, da es den Schmutz spielend löst und ohne jedes Reiben und Bürsten die Wäsche von selbst wäscht. Für jede Waschmethode geeignet, daher einfachste Anwendung, falscher Gebrauch ausgeschlossen. Garantiert chlorfrei und gefahrlos; wir kommen für jeden Schaden auf.

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**

auch der weltbekanntenen Henkels Bleich-Soda.

